



Aktien International

Täglicher Marktkommentar aus dem BEKB-Handelsraum

Übersicht

Übersee	Schluss	Veränderung (in %)	Volumen (Mrd.)
Dow Jones Industrial	38'461	- 0.1	
S&P 500	5'072	+ 0.0	NYSE: 0.96
Nasdaq Composite	15'713	+ 0.1	Nasdaq: 5.02
Nikkei 225	37'626	- 2.2	
Hang Seng	17'228	+ 0.2	
Shanghai Composite	3'047	+ 0.1	

Europa	Vortag	Trading Range	Weitere Kurse
DAX	18'089	17'970 – 18'170	USD/CHF 0.9140 EUR/CHF 0.9790
EuroStoxx 50	4'990	4'885 – 5'085	Gold 2'318 USD/Unze
Stoxx 50	4'394	4'290 – 4'490	NY WTI-Rohöl-Future 82.90 USD

New York

Die Indices an der Wall Street sind gestern Mittwoch quasi nicht vom Fleck gekommen. Die Wall Street legte damit nach den kräftigen Gewinnen an den beiden Vortagen eine offensichtliche **Verschnaufpause** ein. Der

Dow-Jones-Industrial schloss 0,1 % niedriger bei. **Der S&P-500** notierte kaum verändert, während der **Nasdaq-Composite** um 0,1 % zulegte. Im Fokus stand die **Berichtssaison** und dabei insbesondere Tesla und Texas Instruments. Zuletzt hatten Konjunkturdaten die

Zinssenkungsfantasie wieder etwas angefacht und den Aktienmarkt gestützt. Die Auftragseingänge langlebiger Wirtschaftsgüter im März sind kräftig gestiegen, wurden aber vom Markt letztlich so erwartet und lieferten somit kaum Impulse. Die **Erdölpreise** zeigten sich etwas leichter. Die Preise für die Sorten WTI und Brent gaben um bis zu 0,5 % nach. Marktbeobachter glauben mit Blick auf die Debatte über schärfere Iran-Sanktionen, dass diese eher moderat ausfallen dürften, da US-Präsident Joe Biden vor den Wahlen kein Interesse an steigenden Ölpreisen haben dürfte. Die US-**Rohöllagerbestände** haben sich indessen in der vergangenen Woche wieder verringert. Sie fielen nach Angaben der staatlichen Energy Information Administration (EIA) um 6,368 Millionen Barrel gegenüber der Vorwoche. Analysten hatten dagegen einen Anstieg um 0,5 Millionen Barrel vorhergesagt. Unter den Einzelwerten schossen **Tesla** um 12,1 % nach oben. Der Kurs des Elektroautoherstellers profitierte dabei von der Ankündigung, die Produktpalette zu aktualisieren und die Einführung neuer und darunter auch günstigere Fahrzeuge zu beschleunigen. Mit den Quartalszahlen enttäuschte **Tesla** dagegen. **Texas Instruments** meldete zwar niedrigere Ergebnisse und Umsätze, schnitt aber dennoch besser als erwartet ab. Der Kurs zog um 5,6 % an. Intel wurden im Gefolge 0,6 % fester gehandelt. **AMD** (-0,4 %) und **Nvidia** (-3,3 %) gaben indessen nach. **Boeing** (-2,9 %) hat im ersten Quartal bei sinkenden Umsätzen wie erwartet einen Verlust verzeichnet. Gleichwohl fielen die Geschäftszahlen besser als erwartet aus. Leichte Kursgewinne verzeichnen **Visa** (+0,3 %). Umsatz und Gewinn des Kreditkartenunternehmens legten stärker zu als von Analysten erwartet. **Mastercard** gaben 0,1 % nach. Der Ölbranchendienstleister **Baker Hughes** (-1,1 %) litt dagegen unter gestiegenen Kosten und Auftragsrückgängen und wies niedrigere Ergebnisse aus. **AT&T** (+1,9 %) hat im ersten Quartal Vertragskunden hinzugewonnen. Der Telekommunikationskonzern setzte sich damit von Konkurrent **Verizon** (-0,5 %) ab. Je Aktie verdiente **AT&T** etwas mehr als erwartet. Bei **Mattel** (+2,4%) lief das Geschäft wegen des abgeebbten Barbie-Booms zwar schlechter als im Vergleichszeitraum, der Quartalsverlust fiel aber nicht so hoch aus wie befürchtet.

Asien

An den fernöstlichen Aktienindices gab es heute Morgen **keine gemeinsame Handelsrichtung**. Moderaten Aufschlägen in **China** stehen Abgaben vor allem in **Japan** und **Südkorea** gegenüber, in Australien wird feiertagsbedingt nicht gehandelt. Auffallend ist die anhaltende

Yen-Schwäche, die auf den **tiefsten Ständen seit 34 Jahren** anhielt. Hintergrund sind die weiter ausbleibende Straffung der Geldpolitik und wiederholt angedrohte Interventionen zugunsten der japanischen Währung, die aber zu keinen konkreten Massnahmen führten. In Japan stützte die Talfahrt des Yen die Börse nicht mehr. Im Gegenteil werden dort Rufe nach einer Stützung der Währung ausgerechnet aus der Wirtschaft lauter. Denn Importe von Rohstoffen wie Erdöl werden durch die Währungsschwäche immer teurer. Der **Nikkei-225** sackte um 2,2 % ab. Nach einem Gewinneinbruch verloren **Fanuc** 4,2 %. **Canon** büssten 4,8 % ein, der Gewinn ausweis im abgelaufenen Quartal enttäuschte. Auch der **Kospi** in Südkorea gab mit 1,5 % kräftig nach. Auch ein besser als erwartet ausgefallenes BIP im ersten Quartal stützte nicht, sondern dämpfte eher Zinssenkungshoffnungen. Belastet wurde der Markt von der Schwäche der **Technologiewerte** aus dem Halbleitersktor. **SK Hynix** fielen um 3,3 %, selbst ein positiver Geschäftsausweis und ein optimistischer Ausblick halfen nicht. **Samsung Electronic** verloren 2,4 % Händler sprechen von Gewinnmitnahmen. Auch die Titel des Werftkonzern **Hanwha Ocean** wurden von Gewinnmitnahmen nach guten Geschäftszahlen um 3,9 % gedrückt. Die **chinesischen Börsen widersetzten** sich dem **Abwärtstrend**. Gerade der chinesische Festlandsmarkt führt häufig ein Eigenleben. Der **HSI** in Hongkong gewann 0,6 %, der **Schanghai-Composite** 0,2 %. Aber auch in China zählten Technologiewerte zu den Schlusslichtern.

Europa

Nach mässigen Kursrückgängen am Vortag und eher drückenden Kursen aus Fernost (Nikkei, Kospi), stehen die europäischen Börsen heute wohl **eher auf wackligen Füßen**. Terminlich ist einiges los: Konjunkturseitig prognostizieren die Konsumforscher der GfK die Verbraucherstimmung in Deutschland für Mai. Analysten erwarten einen Anstieg des Barometers auf - 26,0 Punkte von - 27,4 Punkten. Am **Nachmittag** legt das US-Handelsministerium die vorläufigen Daten zum **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** im ersten Quartal vor. Trotz der Hochzinspolitik der Notenbank dürfte die Wirtschaft weiter deutlich wachsen, wenn auch nicht mehr so stark wie vor der Jahreswende: Experten erwarten, dass der BIP-Zuwachs auf das Jahr hochgerechnet bei 2,4 % liegen wird, nach 3,4 % im vierten Quartal 2023. Unternehmensseitig rückt mit dem Quartalsbericht der **Deutschen Bank** der Bankensektor in den Anlegerfokus.

Deutschlands grösstes Geldhaus hat ein weiteres Gewinnquartal auch dank der Investmentsparte präsentiert (siehe Marktnachrichten). Zudem veröffentlicht **BASF** seine Zahlen zum ersten Quartal und lädt die Aktionäre zur Hauptversammlung nach Mannheim. Vorstandschef Martin Brudermüller wird letztmals das Zahlenwerk erläutern und den Aktionären Rede und Antwort stehen. Nach **US-Börsenschluss** lässt es die Wall Street dann krachen: Bei den Quartalsergebnissen der drei US-Technologiekonzerne Alphabet, Microsoft und Intel steht erneut Künstliche Intelligenz (KI) im Mittelpunkt. Vor US-Börsenstart geht es aber mit **Caterpillar, Dow, Merck & Co** usw. auch schon ordentlich los

Marktnachrichten

IBM: Forciert Cloud-Geschäft mit Zukauf International Business Machines wird **HashiCorp** in einer Transaktion im Wert von **6,4 Milliarden Dollar** kaufen, meldete IBM am Mittwoch und erweitert damit seine Cloud-basierten Softwareprodukte, um von einem KI-gestützten Nachfrageboom zu profitieren. Software ist ein Lichtblick für IBM, da sein Beratungsgeschäft mit vorsichtigeren Ausgaben von Unternehmen zu kämpfen hat, die mit höheren Zinssätzen zu kämpfen haben. IBM wird **35 US-Dollar pro Aktie** für HashiCorp zahlen, ein **Aufschlag von 42,6 %** auf den Schlusskurs vom Montag. Die Aktien von HashiCorp stiegen am Dienstag nach Medienberichten über die Übernahmegespräche stark an. Die Aktien von HashiCorp stiegen im erweiterten Handel um mehr als 3 %, während IBM um 1,8 % nachgab. IBM, das separat einen **bereinigten Gewinn** für das erste Quartal über den **Schätzungen** der Analysten meldete, hat sein **Cloud-Geschäft verdoppelt**, da es immer notwendiger wird, um die riesigen Datenmengen zu speichern und zu verarbeiten, die in Programmen für künstliche Intelligenz verwendet werden. Der **Umsatz** von IBM im ersten Quartal stieg im Vergleich zum Vorjahr um **1 %** auf 14,46 Mrd. US-Dollar und verfehlte damit die Konsensschätzung von 14,55 Mrd. US-Dollar, so Benzinga Pro. Das Unternehmen meldete einen **bereinigten Quartalsgewinn von 1,68 US-Dollar pro Aktie**, der die Analystenschätzungen von 1,60 US-Dollar pro Aktie übertraf. Der Softwareumsatz stieg im Jahresvergleich um 5 %, der Beratungsumsatz blieb unverändert und der Infrastrukturumsatz sank um 1 %.

Ford: Sowohl Nutz- wie auch Hybridmodelle schieben Gewinn an

Der US-Autobauer hat am Mittwoch einen **Gewinn** für das erste Quartal bekannt gegeben, der die **Erwartungen** der Wall Street **übertraf**. Dabei fuhr Ford Motor eine starke Leistung der Nutzfahrzeugsparte und einen Anstieg der Verkäufe von Hybridfahrzeugen ein. Das Unternehmen meldete, es **erwarte**, das **obere Ende seiner Jahresprognose von 10 bis 12 Milliarden Dollar Gewinn** vor Zinsen und Steuern zu erreichen. Die Ford-Aktien stiegen nachbörslich um 3,5 % auf diese Nachricht hin. Der Automobilhersteller weist die Ergebnisse seiner **Software- und EV-Sparte**, die er "Model e" nennt, separat aus. Diese Sparte des Unternehmens verzeichnete im ersten Quartal einen **Betriebsverlust von 1,3 Milliarden Dollar**. Generell erwarten die Führungskräfte, dass die Software- und EV-Sparte in diesem Jahr einen Vorsteuerverlust zwischen 5 und 5,5 Milliarden Dollar einfahren wird. Trotz des bescheidenen Anstiegs der Verkäufe von Elektrofahrzeugen sehen sich die etablierten Automobilhersteller weiterhin mit einem Überhang an höheren Kosten in der Lieferkette konfrontiert, die für die Produktion dieser Fahrzeuge erforderlich sind.

ServiceNow: Gewinn mehr als verdoppelt

Der US-Cloud-Anbieter gab gestern nach Börsenschluss bekannt, dass sich der Gewinn im ersten Quartal mehr als verdoppelt hat, da das Softwareunternehmen **mehr Kunden** für seine generativen, mit künstlicher Intelligenz ausgestatteten Tools **gewinnen konnte**. ServiceNow hat GenAI-Technologien in seinen Produkten eingesetzt, da Unternehmen versuchen, ihre Abläufe mit solchen Tools zu optimieren und zu automatisieren. "Zehn der 20 wichtigsten Geschäftsabschlüsse des Unternehmens wurden mit Blick auf GenAI getätigt; das macht sich langsam bemerkbar, denn wir haben Geschäftsabschlüsse mit einem Volumen von 10 Millionen Dollar und mehr, die im Vergleich zum Vorjahr um 300 % gewachsen sind", sagte CEO Bill McDermott laut Medienberichten. Die starke Akzeptanz von GenAI hat auch die Bruttomarge nach oben getrieben, fügte er hinzu. Die gesamte **Bruttomarge** lag im ersten Quartal **bei 80 %**, verglichen mit 79 % vor einem Jahr. ServiceNow erzielte in dem am 31. März abgeschlossenen Quartal einen **Gewinn** von 347 Millionen US-Dollar oder **1,67 US-Dollar pro Aktie**, verglichen mit 150 Millionen US-Dollar oder 73 Cent pro Aktie vor einem Jahr. Das Unternehmen erwartet für das zweite Quartal Abonnemententnahmen **zwischen 2,525 und 2,530 Milliarden Dollar** und liegt damit **unter den Schätzungen** von 2,54 Milliarden Dollar.

Meta Platforms: Vorsichtiger Ausblick

Die Facebook-Mutter hat die Börse mit seiner Prognose **deutlich enttäuscht**. Die Aktie verlor im nachbörslichen US-Handel gestern Mittwoch zeitweise mehr als 10 %, obwohl die **Ergebnisse** des vergangenen Quartals die **Erwartungen übertrafen**. Für das laufende Vierteljahr sagte Meta einen **Umsatz** zwischen **36,5 und 39 Milliarden Dollar** voraus. Analysten im Schnitt mit **38,4 Milliarden gerechnet** hatten. Zudem stellt sich der Konzern auf höhere Kosten in diesem Jahr ein, während er verstärkt auf Künstliche Intelligenz setzt. So gibt Meta nun die Spanne für die Ausgaben in diesem Jahr mit 96 bis 99 Milliarden Dollar an. Die bisherige Prognose lag bei 94 bis 99 Milliarden Dollar. Im vergangenen Quartal lief das Werbegeschäft von Meta weiter auf Hochtouren. Der **Umsatz stieg** im Jahresvergleich um **27 %** auf 36,45 Milliarden Dollar. Der **Gewinn** wurde mit knapp **12,4 Milliarden Dollar mehr als verdoppelt**. Auf mindestens eine App des Konzerns, zu dem unter anderem auch Instagram und WhatsApp gehören, griffen im März im Schnitt 3,24 Milliarden Nutzer täglich zu. Nach wie vor hohe Verluste bringt das Geschäft mit der digitalen Welt Metaverse und Brillen zur Darstellung virtueller Realität (VR). Die Sparte Reality Labs verbuchte operative rote Zahlen von 3,85 Milliarden Dollar. Im Vorjahresquartal hatte sie einen operativen Verlust von knapp vier Milliarden Dollar eingefahren.

Deutsche Bank: Rapportiert Gewinnanstieg unterstützt durch die Investmentsparte

Die Deutsche Bank ist mit einem **Gewinnanstieg** ins Jahr gestartet. Sie profitierte von **geringeren Kosten** und einem starken Anstieg der Erträge in der Investmentbank. Der **Vorsteuergewinn stieg um 10 %** auf 2,04 Milliarden Euro. Analysten hatten in einem von der Bank selbst veröffentlichten Konsens 1,99 Milliarden Euro prognostiziert. Den Aktionären zurechenbare Gewinn kletterte um **ebenfalls 10 %** auf 1,28 Milliarden Euro. Die **Erträge** legten leicht **um 1 %** auf 7,8 Milliarden Euro zu. Die **Investmentbank** verzeichnete ein **Wachstum** von **13 %** und glich damit den Ertragsrückgang in der Privatkunden- sowie der Unternehmensbank aus. Beide hatten mit einem schwächeren Zinsüberschuss zu kämpfen.

BASF: Trotz Ertragsminderung über Konsens

Der deutsche Chemie-Riese hat zum Jahresauftakt von einem deutlichen **Anstieg** der **Verkaufsmengen** in Teilen des Geschäfts profitiert und **operativ mehr ver-**

dient als vom Markt erwartet, obwohl der **Umsatz schwächer ausfiel** als von Beobachtern prognostiziert.

An der **Prognose** für 2024 hielt der Chemieriese aus Ludwigshafen **fest**. BASF verbuchte im ersten Quartal ein um Sondereffekte bereinigtes **EBITDA** von 2,71 Milliarden Euro. Das sind **5,3 % weniger** als im Vorjahreszeitraum, übertrifft aber den von Vara Research erhobenen Konsens von 2,57 Milliarden Euro. Flüsterschätzungen am Markt waren zuletzt von 2,7 bis 2,9 Milliarden Euro ausgegangen. **Niedrigere Preise** in fast allen Geschäften sowie negative **Wechselkurseffekte** führten zu einem Rückgang der Umsätze um 12,2 % oder 2,4 Milliarden auf 17,6 Milliarden Euro. Hier hatte der Markt mit etwa 1 Milliarde Euro mehr gerechnet. Deutliche Absatzsteigerungen in den Segmenten **Chemicals, Materials, Nutrition & Care und Industrial Solutions** beeinflussten den Umsatz positiv. Niedrigere Mengen bei **Agricultural Solutions** und **Surface Technologies** wurden dadurch **überkompensiert**.

BNP Paribas: Untermauert Prognose nach negativer Gewinnentwicklung

BNP Paribas hat im ersten Quartal **weniger verdient**, die Erwartungen der Analysten aber **weit übertroffen**. Bei den Erträgen glichen die übrigen Sparten schwächere Einnahmen im Kapitalmarktgeschäft aus. Die Prognose bestätigte die französische Bank. Der **Nettogewinn sank um 2,2 %** auf 3,1 Milliarden Euro. Analysten hatten in einem Konsens mit 2,2 Milliarden gerechnet. Die Erträge **blieben mit 12,5 Milliarden Euro in etwa stabil**. Im laufenden Jahr **rechnet** BNP weiterhin mit einem **Anstieg der Erträge um 2 %** im Vergleich zum Vorjahreswert von 46,9 Milliarden Euro. Der Nettogewinn soll über dem Vorjahreswert von 11,2 Milliarden Euro liegen.

Sanofi: Umsatzanstieg mag Gewinnzahl nicht mitziehen

Der französische Pharmakonzern ist etwas besser als erwartet ins laufende Jahr gestartet. Der **Umsatz** legte dank eines starken Geschäfts **ausserhalb Europas um 2,4 %** auf knapp 10,5 Milliarden Euro **zu**, wie der im EuroStoxx 50 notierte Konzern mitteilte. Ohne die negativen Effekte des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Euros habe das Wachstum bei knapp 7 % gelegen. Der **operative Gewinn sank** wegen deutlich höherer **Ausgaben** unter anderem für die **Forschung um 15 %** auf 2,84 Milliarden Euro. Erlös und Betriebsergebnis fielen etwas besser aus, als Experten erwartet hatten. Kon-

zernchef Paul Hudson **bestätigte** zudem die **Prognose** für das laufende Jahr.

Barclays: Steht trotz weniger Gewinn dennoch über Konsens

Barclays **bestätigte** seine **Prognose** für 2024 und meldete für das erste Quartal einen unerwartet starken **Rückgang des Vorsteuergewinns**. Das britische Bankhaus wies heute für die drei Monate bis zum 31. März einen **Vorsteuergewinn von 2,28 Mrd. Pfund** aus, verglichen mit 2,60 Mrd. GBP ein Jahr zuvor. **Erwartet worden war** ein Vorsteuergewinn von **2,195 Mrd. GBP**, wie aus einem vom Unternehmen erstellten Konsens hervorgeht. Die **Gesamterträge** der im FTSE 100 notierten Bank **sanken** von 7,24 Mrd. GBP im Vorjahr **auf 6,95 Mrd. GBP** und lagen damit **leicht über den Konsenswerten** von 6,89 Mrd. GBP. Der Rückgang um 4 % war auf niedrigere Erträge aus festverzinslichen Instrumenten, Währungen und Rohstoffen in der Investmentbank, niedrigere inflationsgebundene Erträge und eine ungünstige Produktdynamik bei Barclays UK Deposits und Hypotheken zurückzuführen. Barclays **bekräftigte** seine **Prognose** von Gesamterträgen in Höhe von **10,7 Mrd. GBP** für das Jahr, in denen **6,1 Mrd. GBP an Nettozinserträgen** von Barclays U.K. enthalten sind.

AstraZeneca: Lässt nach Ertrags- und Gewinnplus Erwartungen hinter sich

britisch-schwedische Pharmariese verzeichnete im ersten Quartal einen **Anstieg des Kerngewinns** je Aktie und einen **Umsatz**, der dann auch die **Prognosen übertraf**. Wie AstraZeneca mitteilte, stieg der **Kerngewinn pro Aktie auf 2,06 US-Dollar** gegenüber 1,92 US-Dollar im Vorjahreszeitraum. Die **Gesamteinnahmen stiegen** um **19 %** auf 12,68 Mrd. USD, gestützt durch **Produktverkäufe** und das **anhaltende Wachstum** der **Allianzeinnahmen** aus den **Partnerschaftsmedikamenten**. Analysten erwarteten einen Kerngewinn pro Aktie von 1,92 USD bei einem Umsatz von 11,84 Mrd. USD, so ein vom Unternehmen erstellter Konsens. AstraZeneca **bekräftigte** seine Prognose für das Gesamtjahr.

STMicroelectronics: Muss Ertragsprognose 2024 senken

Der Halbleiterhersteller bekommt die **schwache Chipnachfrage** aus der **Automobilindustrie zu spüren** und senkt seine Umsatzerwartung für das Gesamtjahr. STMicroelectronics **rechnet** für 2024 nun mit einem **Umsatz von 14 - 15 Milliarden Dollar** statt vorher 15,9 bis 16,9 Milliarden Dollar. Im ersten Quartal **rutschte**

der **Umsatz um 18 %** auf 3,47 Milliarden US-Dollar **ab** und **verfehlte** die **Erwartungen** der Analysten, die im Schnitt mit 3,61 Milliarden Dollar gerechnet hatten. Der **Nettogewinn reduzierte** den weiteren Angaben zufolge von 1,04 Milliarden Dollar **auf 513 Millionen Dollar**. Der **Bruttogewinn**, eine vielbeachtete Kennzahl für Unternehmen in der Halbleiterindustrie, **sank** von 2,11 Milliarden **auf 1,44 Milliarden Dollar**, was einer **Bruttomarge von 41,7 %** entsprach. STMicroelectronics hatte für das erste Quartal einen Umsatz von 3,6 Milliarden Dollar und eine Bruttomarge von etwa 42,3 % erwartet. Für das zweite Quartal **strebt** das Unternehmen einen **Umsatz von 3,2 Milliarden Dollar** und eine **Bruttomarge von 40 %** an.

Hyundai: Setzt operativ einen Gang tiefer
Südkoreas grösster Automobilhersteller verzeichnete im ersten Quartal einen **einstelligen Rückgang** des Betriebsgewinns aufgrund eines einmaligen Faktors. Der **Betriebsgewinn sank** im Januar-März-Quartal im Vergleich zum Vorjahr **um 2,3 %** auf 3,56 Billionen Won (ca. 2,37 Mrd. CHF). Der **Umsatz stieg um 7,6 %** auf 40,66 Billionen Won und markierte damit den **höchsten Umsatz in der Geschichte** des Unternehmens im ersten Quartal, aber der Nettogewinn sank um 1,3 % auf 3,38 Billionen Won. Hyundai **verkaufte** im ersten Quartal **weltweit 1'006'767 Fahrzeuge, 1,5 % weniger** als im Vorjahresquartal. Der Automobilabsatz des Unternehmens auf den Märkten ausserhalb Südkoreas stieg aufgrund der soliden Nachfrage aus **Nordamerika** und **Indien** um 1,9 % auf 846'800 Einheiten, während der **Inlandsabsatz** um 16,3 % auf 159'967 Einheiten zurückging, da die Produktion in einem lokalen Werk vorübergehend eingestellt wurde, um die Anlagen für die Produktion von Elektrofahrzeugen umzurüsten.

Futures

S&P 500	5'069	- 0.8 %
FTSE 100	8'058	+ 0.0 %
DAX	18'234	- 0.2 %

Wichtigste US-Unternehmenszahlen

(Erwarteter Gewinn pro Aktie)

Vor Börsenöffnung	Altria 1.14\$, Bristol-Myers - 4.44\$, Caterpillar 5.13\$, Comcast 1.00\$, Dow Inc. 46c, Honeywell 2.17\$, Merck & Co. 1.86\$, Nasdaq 65c, Newmont 37c, Northrop Grumman 5.78\$, S&P Global 2.91\$, Union
-------------------	---

	Pacific 2.51\$
Nach Börsenschluss	Alphabet 1.59\$, Gilead - 1.51\$, Intel 13c, KLA 5\$, Microsoft 2.83\$, T-Mobile 1.89\$

Wirtschaftsdaten

(Erwartungen*)

China	-
Japan	Frühindikatoren Feb 111.8 (111.8)
Deutschland	GfK verbrauchervertrauen Mai - 24.2 (-26)
GB	-
Frankreich	Produzentenvertrauen Apr (103)
Europa	-
USA	14:30 Uhr: BIP 1.Q. ann. (+ 2.5 %), Privater Konsum 1.Q. (+ 3.0 %), - Kernrate 1.Q. (+ 3.4 %) Preisindex 1.Q. (+ 3.0 %), Lagerbestände Grosshandel Mar (+ 0.3 %), Erstanträge Arbeitslosenhilfe (215'000) 16:00 Uhr: Pendente Hausverkäufe Mar (+ 0.2 %)

**Wenn nichts Anderes vermerkt, bezieht sich die Veränderung gegenüber dem Vormonat q/q = Veränderung gegenüber Vorquartal, y/y = Veränderung gegenüber Vorjahr, ytd = Veränderung seit Jahresbeginn, sb = Saisonbereinigt, () = Erwartungen, wenn nicht anders erwähnt.*

Quellen AWP, dpa-AFX, DJN, Reuters, BEKB

IMPRESSUM

Kontakt Handelsabteilung BEKB, Schwarzenburgstrasse 160, 3097 Bern-Liebefeld

Autoren Eric Trummer, eric.trummer@bekb.ch, 031 666 63 55
Roger Baumgartner, roger.baumgartner@bekb.ch, 031 666 63 55
Christoph Germann, christoph.germann@bekb.ch, 031 666 63 55
Olivier Stern, olivier.stern@bekb.ch, 031 666 63 55

Mediananfragen Medienstelle BEKB, 031 666 10 15, media@bekb.ch

Legal Disclaimer

Werbung: Bei vorliegender Publikation handelt es sich um Werbung für Finanzinstrumente. Sie richtet sich ausschliesslich an Kunden mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Die Informationen, Produkte und Dienstleistungen sind nicht für Personen bestimmt, die aufgrund von Nationalität, Wohnsitz bzw. Sitz oder sonstiger Gründe einer Rechtsordnung unterliegen, die es ausländischen Finanzdienstleistern verbietet, dort geschäftlich tätig zu sein oder den ihr unterliegenden juristischen oder natürlichen Personen den Zugang zu Informationen, Produkten oder Dienstleistungen ausländischer Finanzdienstleister verbietet oder einschränkt. Personen, die solchen lokalen Beschränkungen unterstehen, ist die Nutzung oder Weitergabe dieser Informationen, Produkte und Dienstleistungen untersagt.

Kein Angebot und keine Beratung: Die obigen Informationen dienen ausschliesslich dem Informationszweck. Sie stellen insbesondere keine Aufforderung, kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Produkten, zur Ausführung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts dar. Im Weiteren stellen die publizierten Informationen keine Beratung weder in rechtlicher noch in steuerlicher, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht dar. Die Informationen haben einzig beschreibenden Charakter und ersetzen keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson.

Haftungsausschluss: Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Daten, Analysen und Beurteilungen ("Angaben") enthalten Informationen von Datenlieferanten und deren Zulieferer ("Drittlieferanten"). Die BEKB und die Drittlieferanten, schliessen ausdrücklich die Gewährleistung für die Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Marktfähigkeit der Angaben aus. Weder die BEKB noch die Drittlieferanten haften für Anlageentscheidungen, Schäden oder Verluste, die mit den Angaben oder den Berechnungen von möglicherweise angewendeten Indices im Zusammenhang stehen oder aus deren Nutzung resultieren. Im Weiteren haften die BEKB und die Drittlieferanten in keinem Fall für unmittelbare oder mittelbare Schäden. Die publizierten Informationen gelten als vorläufig und unverbindlich. Ein bestimmtes Abschneiden in der Vergangenheit ist keine Gewähr für künftige Ergebnisse. Der Wert der Anlage und die Einkünfte aus einer Anlage können sinken und steigen. Die BEKB ist nicht verpflichtet, nicht mehr aktuelle Informationen zu entfernen oder diese ausdrücklich als solche zu kennzeichnen. Kein Teil des vorliegenden Dokuments darf ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der BEKB kopiert oder vervielfältigt werden.